



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Freitag, 7. September 2012

„Vorarlberger Olympiakonzept – genial oder utopisch?“

mit

Landesrat Mag. Siegi Stemer

(Sportreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Vorarlberger Olympiakonzept – genial oder utopisch?

Pressekonferenz, 7. September 2012

Olympiasieger wird man nicht über Nacht. Sowohl Geld, vielmehr aber ausreichend Zeit sowie die Einbindung und der Rückhalt einer ganzen Gesellschaft sind notwendig, um die Strukturen und Rahmenbedingungen für sportliche Erfolge zu schaffen. Vorarlbergs Olympiazentrum – die Sportservice Vorarlberg GmbH – hat in den letzten fünf Jahren ein Konzept entwickelt, das den Forderungen der Fachleute inhaltlich voll entspricht und eine nachhaltige, breite Sportkultur zum Ziel hat.

Olympiaerfolge müssen strategisch und nachhaltig geplant werden. In England spricht man von 15 Jahren, die nötig waren, um Olympische Medaillen zu gewinnen. Dementsprechend ist auch das Vorarlberger Konzept auf einen solchen Zeitraum ausgelegt. „Bis zum Jahr 2024 wollen wir Vorarlberg zum Sportland Nr. 1 in Österreich machen“, bekräftigt Sportlandesrat Siegi Stemer. Dazu wurden zwei klare Ziele definiert: Einerseits die meisten Olympiateilnehmer aller Bundesländer und andererseits prozentuell die meisten Menschen, die sich regelmäßig – also mindestens zweimal wöchentlich – sportlich betätigen bzw. aktiv bewegen. „Vorarlberg ist das einzige Bundesland, das ein derart ganzheitliches Sportkonzept entwickelt hat“, betont Stemer.

Breite Bewegungskultur als Grundlage für sportliche Erfolge

Um möglichst viele – am besten alle – Vorarlbergerinnen und Vorarlberger für die Verwirklichung dieser Ziele zu gewinnen, unterscheidet das Sportkonzept ganz gezielt zwischen den Hauptbereichen Erfolgskultur und Bewegungskultur. „Um Sportland Nr. 1 zu werden, gilt es in der Erfolgskultur die Rahmenbedingungen für Höchstleistungen zu schaffen, während es in der Bewegungskultur um das Bewusstsein der Bevölkerung um die Bedeutung von regelmäßiger Bewegung geht“, erläutert Landesrat Stemer.

„Alles aus einer Hand“ – Bündelung der Kräfte

Mit der Installierung der Sportservice Vorarlberg GmbH wurde die komplette strategische Planung, Förderung und Begleitung der Vorarlberger Sportfachverbände und Spitzenathleten in eine Hand gelegt. Dadurch werden Kompetenzen gebündelt, Doppelgleisigkeiten und unnötige Schnittstellen beseitigt. 21 Mitarbeiter in den Geschäftsbereichen Trainingsmanagement (incl. Psychologie), Sportmedizin, Aus- & Weiterbildung, Struktur- u.

Gesundheitsmanagement arbeiten mit Begeisterung in enger Partnerschaft mit den Fachverbänden an der Erreichung des Zieles.

Sport und Bewegung in Kindergarten und Schule

Vorarlberg hat ein eigenes Ausbildungskonzept entwickelt, damit die tägliche Bewegung bereits ab der Kinderbetreuung zur Selbstverständlichkeit wird. Seit 2009 wurden rund 200 Mitarbeitende von Kindergärten und Kinderbetreuungsstätten ausgebildet. Zusätzlich erhalten Kinderbetreuungseinrichtungen unter bestimmten Kriterien das Zertifikat „Vorarlberger Bewegungskindergarten“. Unmittelbar vor dem Start steht das Konzept „bewegte Volksschule“ mit ähnlichen Zielsetzungen. In den anderen Schulbereichen sind ebenfalls schon weitere Aktivitäten geplant. Auch die Kooperation mit der BAKIP (Kindergartenpädagoginnen) und der Pädagogischen Hochschule (Lehrerbildung) wird verstärkt. Weiters wird mit der Initiative Vorarlberg>>bewegt die gesamte Vorarlberger Bevölkerung angesprochen, um die Menschen zu regelmäßiger Bewegung zu motivieren.

Komplexe Ausbildung

Gewinnen durch Kompetenz: Erfolgsorientiertes Coaching ist ein entscheidender Faktor, um ambitionierte Ziele zu erreichen. Aus diesem Grund setzt Vorarlberg auf eine eigens entwickelte Ausbildung von „High-Performance-Coaches“. Diese basiert auf der Grundlage eines 3-Säulen-Modells, welches die Persönlichkeits-, Fach- und Handlungskompetenz gleichermaßen entwickelt. Zu diesen Zielsetzungen gehört auch die möglichst optimale Verbindung zwischen dem unersetzbaren Ehrenamt und professionellen Unterstützungen.

Der Sportservice Vorarlberg hat ein eigenes Modell entwickelt, das den heimischen Trainern eine Top-Ausbildung ermöglicht. Mittlerweile sind beim Sportservice Vorarlberg zehn hauptberufliche Trainer, die diese Ausbildungsschiene betreuen.

Seit 2008 haben insgesamt 6.500 Trainer und Funktionäre an Aus-, Fort- und Weiterbildungen des Sportservice Vorarlberg teilgenommen. Zudem wurde eine eigene Ausbildung für Eltern entwickelt, damit diese ihre Kinder, die im Leistungssport tätig sind, optimal unterstützen können.

Gezieltes transparentes Fördersystem

Unter dem Motto „Fördern und Fordern“ wurde ein in Europa einzigartiges und transparentes Fördersystem geschaffen. Ziel ist es, die Verbände durch ein ausgeklügeltes Anreizsystem zur Entwicklung erfolgsorientierter Verbandsstrukturen zu motivieren. Gefördert werden ausschließlich Maßnahmen, die direkt die Erreichung der vorgegebenen Ziele unterstützen. Dadurch wurde das Prinzip der „Gießkannenförderung“ beseitigt. Es liegt in der Hand eines jeden Verbandes sich in diesem Prozess zu einer „Prime-Sportart“ zu entwickeln – ganz nach dem Grundsatz: Mut, Fleiß und die Erfüllung der vereinbarten Kriterien werden durch höhere Förderung honoriert.

In der Einzelsportförderung werden nicht nur Erfolge, sondern vor allem im Nachwuchs die Potenziale der einzelnen Athletinnen und Athleten unterstützt. Eine eigens dafür konzipierte Potenzialanalyse sorgt für Transparenz und Nachvollziehbarkeit für alle Beteiligten. Daher ist es möglich, Jugendliche individuell anhand eines Talenteentwicklungspfades frühzeitig in ihren Potenzialen zu erkennen und zu begleiten.

Spitzenathletinnen bzw. -athleten können beim Land Vorarlberg laut Richtlinie, die bereits vor zwei Jahren deutlich verbessert wurde, bis zu 15.000 Euro erhalten. Landesrat Stemer dazu: „Es kann nicht in der Verantwortung der Öffentlichen Hand liegen, den Sportlern Spitzengehälter zu bezahlen. Das ist auch in anderen Ländern nicht der Fall.“ Die Verantwortung der Öffentlichen Hand liege darin, Strukturen und ein Umfeld zu schaffen, das es ermöglicht, den Beruf als Spitzensportler möglichst erfolgreich auszuüben. Dieser Forderung kommt das Land Vorarlberg nach, so Stemer: „Sportliche Erfolge haben weniger mit dem Einkommen zu tun als viel mehr mit dem Umfeld, das für ein optimales Training notwendig ist.“

Strukturen im Sport – strategische Planung, operative Umsetzung

Erfolgreiche Verbände sind wie die besten Wirtschaftsbetriebe zu führen. Um diesen Prozess optimal zu gestalten, benötigen die Verbände professionelle Hilfe von Experten. Beim Sportservice Vorarlberg wurden eigens dafür Prozessmanager aus der Wirtschaft angestellt, die die Verbände bei der Entwicklung von erfolgreichen Strategien und deren Umsetzung unterstützen. Diese innovative Vorgehensweise ist eine zentrale Maßnahme in der Neustrukturierung von Verbänden, welche die aktuellen Entwicklungen an die Vereine weitergeben.

Das Ziel „Sportland Nr. 1“ ist realistisch

Vorarlberg geht jedenfalls unbeirrt diesen strukturierten Weg weiter, so Landesrat Stemer: „Dieser wäre mit Sicherheit auch aus gesamtösterreichischer Sicht erfolgsversprechend. Wir sind jedenfalls überzeugt, dass wir mit konsequenter Arbeit unser Ziel, Vorarlberg zum Sportland Nr. 1 zu machen, bis 2024 erreichen können.“

(olympia_messe12.pku)